

Bildnis des Johann Paul Schröter, † 1719. 82

Auf Leinwand, in Öl.

Nach der Rechten gewendetes Bruststück, sehr beschädigt, so hoch hängend, daß es nicht genau betrachtet werden kann. In einem klassizistischen Holzrahmen. Darüber ein Kranzgewinde. Unten ein Stoffgehänge mit dem Wappen der Schröter und der Inschrift. Darunter nochmals dasselbe Wappen.

Die Inschrift lautet:

Johann Paul Schröter / Erb Lehn u. Gerichts Herr auf Waldau / Chur Fürstl.
Sächß. Ober Consistorial Rath / war gebohren d. 24. April 1719 / starb d.
9. Aug. 1782.

An der Südchorwand.

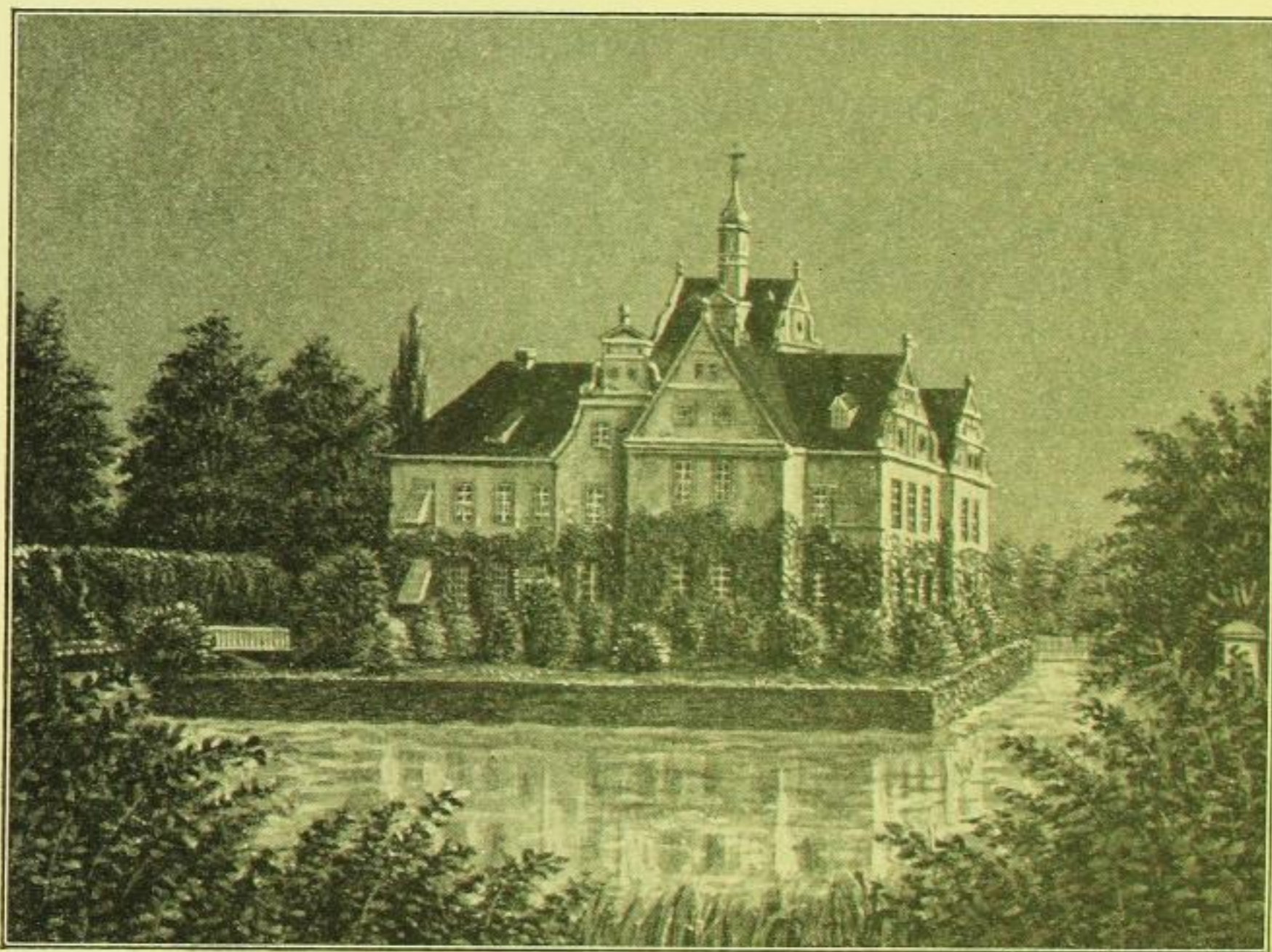


Fig. 513. Walda, Schloß, Zustand vor 1866.

Das Schloß

wurde 1843 innerlich erneuert, brannte am 8. Juni 1866 ab und wurde neu aufgebaut.

1554 gehörte es Wilhelm von Köckeritz. Später kaufte es Johann Georg I.; 1680 war es Witwensitz der Kurfürstin Magdalena Sibylla, der Gemahlin Johann Georgs II. 1689 wurde es gegen Pretzsch vertauscht und kam in Besitz derer von Arnim, 1708 in den des J. S. Küffner.

Das Schloß ist vollständig von einem Wassergraben umgeben. Den Zustand vor 1866 zeigt Fig. 513. Die Renaissancegiebel weisen auf das Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts hin.

Das Erdgeschoß zeigt ringsum Fenster mit leicht gequaderten Gewänden, im Schlußstein Löwenfratzen in Flachrelief. Im rechten Flügel zwei langgestreckte parallele Räume, in der Stichbogentonne überwölbt, mit tiefen Kappen für die Fenster und Türen, stattliche Räume.